

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur.
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Verabschiedung des städtischen Voranschlages im Haushaltsausschuss.

Der Haushaltsausschuss der Wiener Bürgerschaft setzte Mittwoch unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz die Beratung des Voranschlages der Stadt Wien für das Jahr 1936 fort und brachte in fast neunstündiger Sitzung die Beratung zum Abschluss.

Der Haushaltsausschuss beschäftigte sich zunächst mit dem Gesetzentwurf auf Einhebung einer Hausgroschenabgabe (Fünftelgroschenabgabe) zur Bedeckung des Beitrages zu den Kosten der Bundespolizei und zog hierauf eine Reihe anderer Gesetzesvorlagen, die die Abänderung verschiedener städtischer Abgabengesetze zum Gegenstand hatten, in Beratung, worüber wir schon berichtet haben.

An der überaus eingehenden Debatte beteiligten sich die Räte Hermann, Ing. Gross, Dr. Alma Motzko, Dr. Schwarz, Langer, Ing. Petravic, Dr. Hengl, Diestler, Dr. Foglar-Deinhardstein, Holas und Waldsam.

Der Haushaltsausschuss setzte hierauf die Beratung über den Voranschlag für 1936 fort. Er befasste sich zunächst mit dem Hauptstück 7 "Arbeitsbeschaffung". Der Berichterstatter Obersenatsrat Dr. Neumayer teilte mit, dass es möglich sei, für Zwecke der Arbeitsbeschaffung ausser dem Betrage von 35¼ Millionen Schilling, der im Entwurf des Voranschlages enthalten ist, noch einen weiteren Betrag von rund 19¼ Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen, ohne dass es notwendig ist, zu diesem Zweck ausser Kreditoperationen, die die Wiener Bürgerschaft bereits genehmigt hat, neue Kredite zu suchen.

Namens der Industrie stellt Rat Ing. Petravic fest, dass die Aufrechterhaltung und der Ausbau der Arbeitsbeschaffung von unbedingter Notwendigkeit sind. Er dankt vor allem dem Bürgermeister, dass er hierfür alles vorgesorgt habe. Eine Arbeitsbeschaffung von volkswirtschaftlicher Rentabilität wird nirgends Widerstand finden. Sie soll sich möglichst befruchtend und vor allem dauernd auswirken, um der Industrie die Möglichkeit zu geben, die jetzt eingestellten Arbeitskräfte dauernd beschäftigen zu können. Der Redner ersucht, im Rahmen der Arbeitsbeschaffung auch die Förderung der Unternehmertätigkeit durch Kredithilfe, Risikoentlastung des Unternehmers und Exportförderung zu ermöglichen. Notwendig wäre es auch, über die Schlüsselindustrie hinaus auch andere Industrien, wie die Metallindustrie und die Aufzugsindustrie, mit Aufträgen zu versehen.

Rat Ing. Gross ersucht, die Aktion des Hausreparaturfonds im Interesse der vielen mittleren und kleinen Gewerbetreibenden fortzusetzen.

Rat Gräf regt an, beim städtischen Lastkraftwagenbetrieb die alten Autos durch neue zu ersetzen, um der Autoindustrie, bei der 27 Industrien und Gewerbebezüge tätig sind, neue Arbeitsmöglichkeiten zu geben.

Bürgermeister Richard Schmitz erwidert, für den Begriff der Investitionen vertrete man eine strenge Auffassung, mit der einzelne Teile der Arbeitsbeschaffung vielleicht nicht ganz im Einklang wären. Für eine Verwaltung, die wie wir plötzlich Tatsachen der Zurückgebliebenheit beheben muss, sind Ausgaben nötig im öffentlichen Interesse, die wohl volkswirtschaftlich rentabel sind und von der Relation zwischen dem Aufwand und dem inneren Gesundheitszustand des Betriebes her gesehen vertreten werden können. Die Aufwendungen, die wir machen, um Arbeit zu schaffen, sind auch deshalb wirtschaftlich vertretbar, weil sie in ihrer Gesamtwirkung eine Vermehrung, zumindest eine Erhaltung des Vermögens der Stadt und ihrer Einnahmen darstellen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur.
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

Nach dem Schlusswort des Berichterstatters wird das Hauptstück "Arbeitsbeschaffung" angenommen.

Nunmehr gelangen die Wirtschaftspläne 1936 der städtischen Unternehmungen zur Verhandlung. Generaldirektor Ing. Menzel berichtet über die städtischen Gaswerke und Elektrizitätswerke. Bei den Gaswerken ist im Wirtschaftsplan die Gasmenge mit 274 Millionen Kubikmeter gegenüber 288¹/₄ Millionen Kubikmeter für 1935 angenommen. Die verkaufte Gasmenge ist mit 250 Millionen Kubikmeter gegenüber den für 1935 veranschlagten 264¹/₂ Millionen Kubikmeter angesetzt. Für Investitionen sind rund 5¹/₅ Millionen Schilling vorgesehen. Der Voranschlag ergibt einen Gebarungüberschuss von rund 10¹/₅ Millionen Schilling.

Der Strombedarf der städtischen Elektrizitätswerke wird im Wirtschaftsjahre 1936 mit 474 Millionen Kilowattstunden gegenüber 445 Millionen Kilowattstunden im Jahre 1935 veranschlagt. Für Investitionen ist ein Geldbedarf von 8¹/₆₈ Millionen Schilling vorgesehen. Der Wirtschaftsplan weist einen Gebarungüberschuss von rund 10¹/₂ Millionen Schilling aus.

Rat Ing. Petravik betont die vorbildlich geführte Betriebsführung der beiden Unternehmungen. Die Aktionen der beiden Unternehmungen wirken sich bei aller Wahrnehmung des kaufmännischen Prinzips auf Industrie und Gewerbe sehr befruchtend aus, doch wäre es sicherlich begrüßenswert, darüber hinaus durch weitere Modernisierungen der Betriebsanlagen neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Direktor Ing. Werner berichtet über den Wirtschaftsplan 1936 der städtischen Strassenbahnen, der einen Gebarungsausgang von 4¹/₅ Millionen S ausweist. An Investitionen ist ein Betrag von 10¹/₈ Millionen S vorgesehen. Von diesem Betrag entfallen rund 4¹/₅ Millionen S auf die Beitragsleistungen zum Umbau der Reichsbrücke, der Rotundenbrücke und der Schlachthausbrücke und rund 1 Million S auf die Herstellung der Gleisanlagen aus Anlass des Umbaus der Reichsbrücke und der Rotundenbrücke. Die Beförderungsleistung der Strassenbahn und Stadtbahn wird für das kommende Jahr mit 483¹/₇ Millionen Fahrgästen angenommen. Die Fahrleistung der Strassenbahn und Stadtbahn ist mit 125¹/₆ Millionen Wagenkilometer veranschlagt und hält sich somit auf der gleichen Höhe wie die Annahme für 1935. Im Autobusbetrieb wurde für den Autobus-Tagverkehr eine Fahrleistung von 14¹/₃ Millionen Fahrgästen präliminiert. Bei Berücksichtigung der Frequenz der Krottenbachlinie mit 770.000 Fahrgästen, der Kahlenberglinie mit 120.000, des Nachtverkehrs mit rund 1¹/₅ Millionen und des Sonntags-Verkehres mit etwa 100.000 Fahrgästen ergibt sich eine Gesamtfrequenz von 16¹/₄ Millionen Fahrgästen, die um 100.000 Fahrgäste grösser ist als im laufenden Jahr. Die Einnahmen aus der Personabeförderung für Strassenbahn, Stadtbahn, Autobus- und Elektrobusbetrieb sind mit rund 103¹/₁ Millionen S angenommen.

Rat Holas stellt eine Anfrage bezüglich der Dienstkleider, Rat Dr. Hengl ersucht um Einrichtung einer besseren Verkehrsmöglichkeit für die Bewohner der oberen Kobenzlstrasse, Rat Diestler gibt der Meinung Ausdruck, dass durch die Einführung des Kurzstreckentarifes auch an Sonn- und Feiertagen eine stärkere Frequenz zu erwarten sein müsste, Rat Gräf bemerkt, dass an Stelle des nicht sehr wirtschaftlichen Elektrobusbetriebes der Autobusbetrieb treten sollte, Rat Ing. Petravik spricht zur Frage der Tarifpolitik und ersucht um Interesse des fahrenden Publikums um Herabsetzung der Intervalle, Rat Langer macht Bemerkungen über die Beitragsleistungen der Strassenbahnen für Brückenbauten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

IV. Blatt

Wien, am _____

Direktor Stanka berichtet über den Wirtschaftsplan des städtischen Brauhauses, der einen Gebarungüberschuss von 200.000 S vorsieht, worauf Rat Dr. Foglar-Deinhardstein zur grundsätzlichen Frage, ob eine Gebietskörperschaft ein Brauhaus führen soll, Stellung nimmt und die ihm zu hoch scheinenden Buchforderungen des Brauhauses bemängelt.

Sodann berichten Direktor Ing. Raschendorfer über die städtische Leichenbestattung und Direktor Fikolon über das städtische An- kündigungsunternehmen, worauf die Wirtschaftspläne der städtischen Unter- nehmungen gemäss den vorliegenden Anträgen angenommen werden.

Obersenatsrat Dr. Neumayer berichtet sodann über "Bilanz und Bedeckung". Durch die im Haushaltsausschuss genehmigten Abänderungs- anträge belaufen sich die Gesamtausgaben auf 392,313.260 Schilling, die Gesamteinnahmen auf 376,607.550 Schilling. Der sich daraus ergebende Abgang im Betrage von 15,705.710 Schilling ist aus den Kassenbeständen zu bedecken, ferner durch eine Kreditoperation im Höchstausmass von 10 Millionen Schil- ling.

Autobusverkehr am Silbernen und Goldenen Sonntag.

Am Silbernen und Goldenen Sonntag wird von 8 Uhr 30 bis 19 Uhr auf den innerstädtischen Linien Schottentor-Stephansplatz-Woll- zeile und Karlsplatz-Stephansplatz-Schwedenbrücke sowie Belarie-Stephans- platz- Börse ein Autobusverkehr eingerichtet. In den Nachmittagsstunden wird die Autobuslinie Karlsplatz-Stephansplatz-Schwedenbrücke durch die Sonntagslinie Hietzing-Stephansplatz-Praterstern ersetzt. Auf den übrigen Autobus-Taglinien ist der Verkehr eingestellt.

Ausnahmen von der Sonn- und Feiertagsruhe im Gewerbe der Naturblumenbinder und -händler sowie der Handelsgärtner.

Das Gesetzblatt der Stadt Wien vom 13. Dezember d. J. verlautbart eine Verordnung des Bürgermeisters, nach der die Herstellung und der Verschleiss von Blumengewinden und dergleichen im Gewerbe der Na- turblumenbinder und -händler sowie der Handelsgärtner an den nachstehend angeführten Tagen ausnahmsweise im folgenden Ausmasse gestattet ist: Sonn- tag, den 15. Dezember 1935 (Silbernen Sonntag) von 9 Uhr bis 19 Uhr, Sonn- tag, den 22. Dezember 1935 (Goldener Sonntag) von 8 Uhr bis 19 Uhr, Sonntag, den 29. Dezember 1935, von 9 Uhr bis 19 Uhr, Mittwoch, den 1. Jänner 1936 (Neujahrstag), von 8 Uhr bis 15 Uhr. Die Verordnung tritt am Tage der Kund- machung in Wirksamkeit. Uebertretungen dieser Verordnung sind nach den Be- stimmungen des VIII. Hauptstückes der Gewerbeordnung strafbar.
